

Neues Projekt für das TAB:

Genetische Diagnostik

Seit dem 15. September 1998 arbeiten Johann S. Ach und Rainer Paslack unter der Leitung von Prof. Dr. Kurt Bayertz (Universität Münster) für das argos-Institut an einem Gutachten über Zukunftsperspektiven und Regelungsbedarf bei der Genetischen Diagnostik. Auftraggeber dieser Studie ist das Büro für Technikfolgenabschätzung beim Deutschen Bundestag (TAB).

Bei dieser Untersuchung geht es vor allem darum, aktuelle Trends im Bereich der genetischen Diskussions- und Konfliktfelder zu bestimmen und daraus erwachsenden politischen bzw. gesetzgeberischen Handlungsbedarf zu identifizieren. Untersuchungsgegenstand sind die Bereiche der (pränatalen und postnatalen) Humangenetik, der Allgemeinmedizin, der Arbeitsmedizin und der Versicherungen. Die folgenden Fragen stehen dabei im Vordergrund: (1) Wie ist die Dynamik der wissenschaftlich-technischen Innovation für die (nähere) Zukunft einzuschätzen? (2) Wie wird sich die tatsächliche Anwendung der Technik der Art und dem Umfang



nach entwickeln? (3) Welche gesellschaftlichen, politischen oder wirtschaftlichen Diskussions- und Konfliktfelder können sich daraus ergeben? (4) Erwächst aus dieser Entwicklung ein gesetzlicher Regelungsbedarf für den Bundestag? Neben der Literaturarbeit finden im Rahmen der Untersuchung Einzelgespräche und Gruppendiskussionen mit ausgewählten Experten statt. Das Projekt wird Ende März 1999 abgeschlossen.

Johann S. Ach

EDITORIAL

Das neue Jahr beginnt, wie auch schon das letzte, mit einem argos-Rundbrief, in dem wir Sie über unsere Arbeit auf dem laufenden halten wollen. Sie werden eine Nachlese dessen finden, was im Verlauf des Jahres geschehen ist (z.B. die „Kneipenphilosophie“-Veranstaltungen im Frühjahr und der erste Band unserer Schriftenreihe), aber selbstverständlich auch Berichte über kommende Veranstaltungen und Projekte.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen - und ein erfolgreiches Jahr 1999!

Ihr argos-Institut

INHALT

Tagung zur Frauenquote	2	Buchkritik	7
argos-Schriften, Band 1	3	Unterricht: Praktische Philosophie	8
Kneipenphilosophie	4/5	Veröffentlichungen	8
Film und Philosophie / Bericht	6	Terminübersicht	9

Tagung im Franz-Hitze-Haus:

„Halbe - Halbe ?“

Frauenquoten und die philosophische Frage nach der Gerechtigkeit

Freitag, 5. Februar 1999

- | | |
|-----------|--|
| 16.00 Uhr | Stehkaffee |
| 16.15 Uhr | Begrüßung und Einführung
Frauen vorziehen - Warum?
Ein philosophisches Plädoyer für die Frauenquote
Dr. Martina Herrmann ,
Philosophin, Universität Bielefeld
Diskussion im Plenum |
| 18.30 Uhr | Abendessen |
| 19.15 Uhr | Chancengleichheit - aber nicht durch Quotierung
Philosophische Argumente gegen die Frauenquote
PD Dr. Bernd Gräfrath ,
Philosoph, Universität -
Gesamthochschule Essen
Quotierung am Prüfstand der Freiheit und Gleichheitsrechte
Prof. Dr. Ulrike Compensis ,
Juristin, Fachhochschule Dortmund
Gemeinsame Schlußdiskussion |
| 21.30 Uhr | Ende der Veranstaltung |

„Gerechtigkeit besteht nicht allein darin, gleiche Fälle gleich zu behandeln, sondern auch darin, ungleiche Fälle ungleich zu behandeln“

nach Aristoteles

Am Freitag, den 5. Februar 1999 führt ARGOS zusammen mit der Akademie Franz-Hitze-Haus in Münster unter dem Titel "Halbe - Halbe ?" ein Tagesseminar zur moralphilosophischen Frage nach der Gerechtigkeit der Frauenquote durch. Die Veranstaltung soll einen Einblick in die politisch höchst brisante Fachdiskussion bieten, die hierzulande - im Gegensatz zur USA beispielsweise - kaum öffentlich wahrgenommen wird. Als ReferentInnen werden zwei PhilosophInnen und eine Juristin genügend Stoff zur Diskussion liefern:

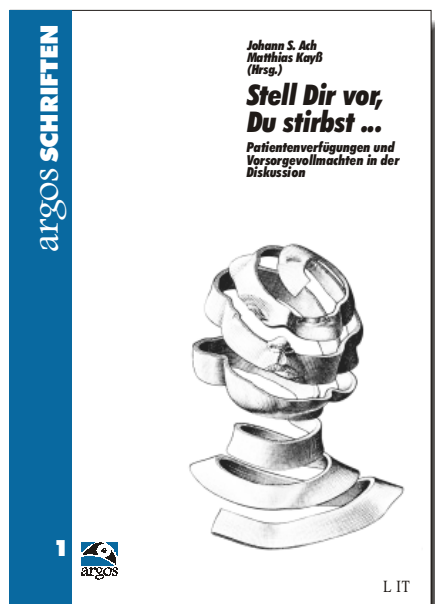
Verstößt die Frauenquote gegen den Gleichheit Grundsatz Ist Quotierung gerecht? Bedeutet die bevorzugte Einstellung von Frauen eine Diskriminierung von Männern? Fördern Quoten die Chancengleichheit? Haben "Quotenfrauen" ihre Jobs verdient? Was meint der Satz von der Gleichheit der Geschlechter? Verstoßen Quoten gegen das Leistungsprinzip?

Ziel dieser Veranstaltung ist es, philosophische Pro- und Contra-Argumente zur Frage nach der Gerechtigkeit zwischen den Geschlechtern am Beispiel der Frauenquote vorzustellen und zu diskutieren. Juristische Argumente werden die gemeinsame Diskussion abrunden

Tagungsbeitrag: DM 18,- 50% Ermäßigung wird SchülerInnen, Auszubildenden, Studierenden (bis 35 Jahre), Wehr- und Zivildienstleistenden sowie BezieherInnen von Arbeitslosen- bzw. Sozialhilfe gewährt. — Tagungsnummer: FaF 401
Anmeldungen bitte schriftlich oder telefonisch an: Akademie Franz-Hitze-Haus, Kardinal-von-Galen-Ring 50, 48149 Münster, Fachbereich 4, Telefon: 0251-98 18-0, Telefax: 0251-9818-480 oder telefonisch direkt: 0251-98 18-446 (Frau Falston).

Anmeldungen werden in der Regel schriftlich bestätigt, Absagen wegen Überschreitung der Teilnehmerbegrenzung sofort erteilt.

Wenn es die Auslastung des Hauses zuläßt, können Teilnehmer nach vorheriger Anmeldung vor oder nach dem Forum im Franz-Hitze-Haus übernachten. Hierfür wird eine Kostenbeteiligung von DM 30,- im Doppelzimmer oder DM 40,- im Einzelzimmer erhoben.



Die Reihe „argos-Schriften“

Der Schwerpunkt der Forschungsarbeit von ARGOS e.V. liegt in der wissenschaftlichen Reflexion von allgemeinen sozialen, politischen, technologischen und ökologischen Entwicklungen. Ein vornehmliches Ziel der Bildungsarbeit besteht darin, die Diskussions- und Streitkultur innerhalb der Gesellschaft zu fördern sowie eine kritische Öffentlichkeit argumentativ zu stärken. Dabei bemüht sich ARGOS e.V. um eine Zusammenführung von Forschung und Bildung und um einen Transfer wissenschaftlicher Ergebnisse und Erkenntnisse in die öffentliche und politische Diskussion. Die Reihe „argos-Schriften“ soll hierzu einen Beitrag leisten.

Zwei weitere Bände zur Tierethik sowie zur Gentechnik sind in Vorbereitung bzw. anvisiert.

Der erste Band der argos-Schriftenreihe:

“Stell Dir vor, Du stirbst ...” Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht in der Diskussion

Wachsende medizinische Diagnose- und Therapiemöglichkeiten haben auch das Sterben zunehmend zu einem Lebensabschnitt werden lassen, der wichtige Entscheidungen notwendig macht. In einer Patientenverfügung legt ein Patient im voraus schriftlich fest, welche Therapie, Eingriffe oder lebenserhaltende Maßnahmen er in einer bestimmten Situation möchte oder für sich ablehnt, während er in einer Vorsorgevollmacht eine Person seines Vertrauens bestimmt, genau diese Entscheidungen für ihn zu treffen, wenn er selbst dazu nicht mehr in der Lage ist. Die Forderung, dem Patienten auch in dieser Extremsituation so die Ausübung des Selbstbestimmungsrechtes zu ermöglichen, wirft jedoch viele medizinische, juristische und ethische Fragen auf.

Der vorliegende Sammelband ist aus einer Veranstaltungsreihe zum Thema Patientenverfügung hervorgegangen, die im Februar und März 1998 in Münster stattgefunden hat und von ARGOS e.V. zusammen mit der Volkshochschule Münster, der Hospizbewegung Münster e.V. und dem Lebenshaus Hospizgründungsverein Münster e.V. organisiert und durchgeführt wurde (s. Seite 7). Neben den Vorträgen, die im Rahmen der Veranstaltungsreihe gehalten wurden, sind einige ergänzende Beiträge sowie eine Sammlung verschiedener Patientenverfügungen in dieses Buch aufgenommen.

Johann S. Ach, Matthias Kayß (Hrsg.)
„Stell Dir vor, Du stirbst ...“ Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht in der Diskussion; *argos-Schriften, Band 1*

Mit Beiträgen von Johann S. Ach, Reiner Fuellmich, Matthias Kayß, Erich Lange, Johannes Menke, Thomas Prien, Ulrich Schwantes und Werner Schweidtmann.

Münster: LIT-Verlag 1998 — ISBN 3-8258-3754-8
160 Seiten, DM 24,80

Der Band ist zu beziehen über den Buchhandel oder direkt bei:
LIT-Verlag Münster — Dieckstr. 73 — 48145 Münster
Tel. 0251 / 23 50 91 — Fax: 0251 / 23 19 72

„Kneipenphilosophie“ - die etwas andere Veranstaltung

Eine “unreine Mischung”

Von Johann S. Ach



Johann S. Ach und Christa Runtenberg gestalteten unter großem Beifall die ersten drei Abende im „Joducus“.

Auch Guido Horn, der „Meister“, zeigte sich sichtlich entzückt. Er war das Thema der dritten Veranstaltung und selbst anwesend - in Gestalt eines Pappkameraden.

Foto:
W. Layda

*Wunder gibt es immer wieder
heute oder morgen können sie geschehn*

Freiheit ist Arthur Schopenhauer zufolge “eine kräftigere Herzstärkung als Tokayer”. Das bedeutet nun freilich nicht, daß sie nicht dort (oder gerade dort?) umgehen mag, wo geistige (!) und andere Getränke angeboten und goutiert werden: in der Kneipe. Und so ist die Philosophie dort gewiß ebenso zuhause wie auf dem Marktplatz, in der Akademie, am Mittagstisch (Kant!) am Katheder oder im Hörsaal. Als Kneipenphilosophie.

So ungewöhnlich wie der Ort, mögen mancher einer und manch einem auch die Themen scheinen, die bisher bei den Kneipenphilosophie-Veranstaltungen des argos-Instituts im Zentrum standen. Doch wenn es Aufgabe der Philosophie ist, “ihre Zeit in Gedanken” zu erfassen, wie Hegel meinte, dann sind Tamagotchis, die Liebe auf der Titanic oder auch Guildos Kreuzzug der Zärtlichkeit philosophische Themen ersten Ranges. Keine Frage auch, daß die

“Klassiker”, die Großen der Philosophie - von Kant über Marx und Nietzsche bis hin zu Adorno - die begrifflichen und ideellen Ressourcen bereit halten, die Gegenwart zu kommentieren, zu kritisieren und zu interpretieren. Wer hätte gedacht, daß zum Beispiel die Definition eines Tamagotchi von Karl Marx stammt (MEW 23, S. 49 u. 85), der im übrigen auch den post-modernen Meister Guido Horn ankündigte (“Ein Gespenst geht um in Europa”).

Das ganze ist Unsinn - zweifellos; aber nicht (ganz) ohne Hinter-Sinn. Zeigt sich doch schnell, daß “hinter” den hochgeistigen Themen durchaus ernstzunehmende philosophische Auseinandersetzungen darauf lauern geführt zu werden. Manchmal, so Ernst Bloch, “ist es besser, gegen ein von vornherein Hohes mißtrauischer zu sein als gegen Abseitiges, das nicht so viel von sich hermacht. So hat hier, wie oft schon, die untere Weise die hohe belehrt, damit ihr

anderes als der Kamm schwelle." Ob diese Auseinandersetzung, ob soches Herstellen von unreinen Mischungen (Ernst Bloch: "Es gibt nur Karl May und Hegel, alles dazwischen ist eine unreine Mischung.") gelingt, hängt nicht nur von den Themen ab, sondern von den Kneipenphilosophinnen und -philosophen - von all denen also, die dabei sind, mitdiskutieren und mitphilosophieren. Mitmachen können alle: ob als Zuhörerinnen und Zuhörer, als Mitdiskutierende oder mit eigenen knei-



Zur „Kneipenphilosophie“ verwandelte sich Münsters kleine Weinstube Joducus in einen prallgefüllten Seminarraum
Foto: W. Layda

penphilosophischen Ideen. "Es kann sich überhaupt keiner Philosoph nennen, der nicht philosophieren kann." Philosophie läßt sich aber, so wußte schon Kant, "nur durch Übung und selbsteigenem Gebrauch der Vernunft lernen."

Wunder gibt es immer wieder wenn sie Dir begegnen, mußst Du sie auch sehn!



Die nächste Kneipenphilosophie im Mai: Fahren, Fahren, Fahren ...

über die ewig junge Liebe zu alten Motorrädern und die Verachtung anderer motorbetriebener Zweiradfahrzeuge – eine kleine Philosophie des Motorradfahrens

Wenn die Fuzzies mit ihren Moto Guzzies "die Sonne putzen fahren" (Lindenberg), dann hat das Fahren nicht allein seinen "Zweck in sich selbst" (Aristoteles), sondern eine eigentümliche Welt gilt es

zu erobern. Die Welt rund um das Motorrad wird als ästhetisch schön erfahren, im Geschwindigkeitsrausch durchmessen und technisch-nüchtern zu beherrschen versucht. Nicht minder aber wird dem Götzendienst gefrönt und sich (geschlechtsspezifisch) eindeutig-uneindeutigen Sehnsüchten und Träumen

hingegen. Über solcherart Erstaunliches gemeinsam nachzudenken, sich zu ereifern wie ernsthaft und scherzhaft zu diskutieren, soll eine kurze Einführung in die Philosophie des Motorradfahrens an diesem Abend veranlassen.

Bodo Kensmann

TUCHE by @Tom



Eine neue Veranstaltungsreihe:

Film und Philosophie

Oftmals sind Kinobesucher von den bewegten Bildern im „Lichtspieltheater“ einfach fasziniert, ergriffen, überwältigt, gut unterhalten oder gelangweilt, verärgert und bisweilen aber ebenso zum weiteren Nachdenken und Diskutieren über das Gesehene motiviert. Wenn die filmisch erzählten Geschichten, die Gestaltung der bewegten Bilder, der Einsatz von Musik und Dialogen in Erstaunen versetzen und eigens thematisiert werden, beginnt das Philosophieren über den Film ...

Das Philosophieren über den Film kann bis zu einer ausgefeilten Erörterung der Frage „Was macht den Kunstcharakter des Spielfilms aus?“ weitergeführt werden. Ebenfalls kann ein Spielfilm beispielsweise auch zu folgenden typisch philosophischen Fragen Anlaß geben:

„Was für Werte und Normen werden im Rahmen der erzählten Geschichte thematisiert, propagiert oder kritisiert?“ oder „Was für (utopische) Vorstellungen über den Geschichtsverlauf - besonders im Science-Fiction-Film werden mitgeliefert?“ Im Rahmen dieser ARGOS-Reihe *Film und Philosophie* sollen im Anschluß an die Vorführungen ausgewählter Spielfilme kurze Vorträge gehalten werden, in denen der philosophische Gehalt der jeweiligen Filme thematisiert werden wird.

Es wäre wünschenswert, wenn die daran anschließenden Diskussionen zur weiteren Verwunderung darüber beitragen könnten, was es in und mit den Filmen doch außerdem noch alles zu sehen und zu bedenken gibt.

Bodo Kensmann



VERANSTALTUNGSBERICHT

„Stell Dir vor, Du stirbst ...“,

so lautete der Titel einer Veranstaltungsreihe zum Thema Patientenverfügungen im vergangenen Februar und März 1998 bei der Volkshochschule Münster.

Die Veranstalter der Reihe - ARGOS, die Volkshochschule Münster, die Hospizbewegung Münster e.V. sowie der Hospizgründungsverein Lebenshaus e.V. - waren zu Jahresbeginn positiv überrascht über die große Resonanz und die ungewöhnlich hohe Beteiligung bei den einzelnen Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen. Diese Bilanz erscheint um so erfreulicher, wenn man bedenkt, daß das bei Medizinern, Juristen und Philosophen umstrittene Thema, erst durch das Gerichtsurteil des Frankfurter Oberlandesgerichts im Sommer kurzzeitig auf breites öffentliches Interesse gestoßen ist.

In vier Vorträgen wurden die allgemein- und intensivmedizinischen (W. Schweidtmann, Lippstadt / U. Schwantes, Wuppertal) sowie die philosophisch-ethischen (J. S. Ach, Münster) und rechtlichen Aspekte (R. Fuellmich, Göttingen) von Patientenverfügungen und Vorsorgevollmachten behandelt und diskutiert. Den Abschluß der Reihe bildete ein Wochenendseminar, in dem die Möglichkeit bestand, persönliche Fragen zu diskutieren und eine eigene Patientenverfügung zu erarbeiten.

Unter dem Titel „Stell Dir vor, Du stirbst ...“ ist im Herbst 1998 auch ein Sammelband des argos-Instituts zu diesem Themenkomplex erschienen (s. Seite 3)

Matthias Kayß



BUCHKRITIK

Paul Tiedemann: Internet für Philosophen
 Darmstadt: Primus, 1997 - 132 S. - DM 26,80
 ISBN 3-89678-058-1

Es gibt Bücher, da stimmt schon was mit dem Titel nicht. Dieses Buch gehört zu dieser Gattung. Für FachphilosophInnen jedenfalls ist der Titel entweder uninteressant oder eine Beleidigung.

Uninteressant deshalb, weil Philosophie nun einmal eine theoretische Disziplin ist und auch dann bleibt, wenn sie sich mit praktischen Themen wie dem Internet befaßt. Menschen, die sich weigern, dies anzuerkennen und die Philosophie retten wollen, indem sie sie auf dieselbe Ebene wie die Praxis selbst zu bringen trachten, verfehlen nicht nur das Thema, sondern auch die Interessen derjenigen, die sich damit befassen. Wenn PhilosophInnen beruflich - also eben als PhilosophInnen - am Internet interessiert sind, dann wohl eher an einer theoretischen medienphilosophischen Einführung, aber bestimmt nicht an einer rein praxisorientierten.

Damit sind wir dann auch schon bei der Beleidigung. Im Vorwort verrät der Autor den eigentlichen Grund für die Existenz des Werkes: "Die meisten Philosophen scheinen heute diesem Medium jedoch noch etwas skeptisch oder gar hilflos gegenüberzustehen. Dem will dieses kleine Büchlein abhelfen". Wieder einmal wird hier also das Bild des Philosophen als kulturtechnisches Mängelwesen gezeichnet. Wie einst Thales beim forschenden Blick auf das gestirnte Himmelszelt begleitet von dem höhnischen Gelächter einer thrakischen Magd in den Brunnen gefallen ist, so traut man heutzutage den PhilosophInnen mit einem schadenfreudigen Schmunzeln

im Gesicht kaum zu, eine Datendiskette fehlerfrei zu formatieren - geschweige denn, die Funktionsweise eines Hypertextes zu verstehen. Ich werde mir hier nicht die sinnlose Mühe machen, dieses anscheinend immer noch verbreitete Vorurteil zu widerlegen. Doch in Anbetracht des unpassenden Titels bietet auch der Inhalt keine Überraschung! Eins ist klar: die Skepsis eines Philosophen oder einer Philosophin gegenüber dem Internet wird durch dieses Buch nicht ab-, sondern eher aufgebaut! Statt philosophischer Informationen oder gar Argumentationen zu bieten, bewegt sich der Inhalt in weiten Teilen auf dem Niveau einer kommentierten Adressensammlung, die sich Interessierte - ob PhilosophInnen oder nicht - ohne große Mühe und Vorkenntnisse selbst aus dem Netz besorgen können. Der Rest des Gedruckten bietet in erster Linie die üblichen Basics für NetzanfängerInnen.

Alles in allem also ein Buch, das im Grunde niemand braucht - am wenigsten PhilosophInnen!

Matthias Kayß

Unterrichtsfach: Praktische Philosophie

Im Rahmen eines Modellversuches wird in einigen Schulen Nordrhein-Westfalens alternativ zur Religionslehre in der Sekundarstufe I ein neues Fach angeboten: Praktische Philosophie. An diesem Abend, der sich an Schülerinnen und Schüler ebenso wie an Eltern und Lehrerinnen und Lehrer richtet, erfahren Sie alles von den Richtlinien bis hin zur Frage, was Praktische Philosophie inhaltlich sein kann, alles, was

Sie für eine überlegte Entscheidung für oder wider das Unterrichtsfach Praktische Philosophie an Informationen benötigen.

Die Veranstaltung wird in Kooperation mit der Volkshochschule Münster durchgeführt und von Christa Runtenberg und Johann S. Ach geleitet.

Termin: Dienstag, 01.06.1999, 19.30-21.45 Uhr

Ort: Volkshochschule Münster (Aegidiimarkt 3, 48143 Münster), Raum 206

Kurs-Nr. 131281, Anmeldung bei der VHS Münster (Fax: 0251 / 492-77 25), Kostenbeitrag; 5.- DM.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Ach, Johann S. / Brudermüller, Gerd / Runtenberg, Christa (Hgg.): Hello Dolly? Über das Klonen. Frankfurt/M.: Suhrkamp 1998.

Ach, Johann S. / Kayß, Matthias (Hg.): "Stell Dir vor, Du stirbst..." Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht in der Diskussion. Münster: Lit-Verlag 1998.

Ach, Johann S. / Runtenberg, Christa: Homunklonus: Erst die Tiere dann der Mensch? Dimensionen der Kritik des Klonens von Tieren und Menschen, In: Paslack, Rainer et al. (Hgg.): Gene, Klone und Organe, Frankfurt/M.: Peter Lang (in Vorb.).

Ach, Johann S. / Wiesing, U.: Der "Nürnberger Kodex 1997". Ein Kommentar, In: Zeitschrift für medizinische Ethik 43, 1997, 57-61.

Ach, Johann S.: Hello Dolly? Biotechnik, Biomoral und Bioethik, In: Ach, Johann S., Gerd Brudermüller und Christa Runtenberg (Hgg.), 1998, 123-155.

Ach, Johann S.: Interaktionsorientierte Pflegeethik. Skizze einer integrierten Theorie, Didaktik und Methodik der Ethik in der Pflege, In: Pflege 11, 1998, 161-167.

Ach, Johann S.: Leben für Leben. Über einige Probleme im Zusammenhang der Entnahme von Geweben und Organen von Embryonen und Föten, In: Paslack, Rainer et al. (Hgg.): Gene, Klone und Organe, Frankfurt/M.: Peter Lang (in Vorb.).

Ach, Johann S.: Objektiv, transparent, gerecht? Kriterien der Allokation von Spendeorganen, In: Höglinger, Günter, und Stefan Kleinert (Hgg.): Hirntod und Organtransplantation, Berlin: De Gruyter 1998, 113-127.

Ach, Johann S.: Über die Grenzen der Medizin und den Traum von der Unsterblichkeit, In: Gehlhaar, Sabine S. (Hg.): Neuere Beiträge zur Ethik von Medizin und moderner Biologie, Cuxhaven und Dartford: Junghans-Verlag 1998, 39-52

Ach, Johann S.: Zwischen Fürsorge und Selbstbestimmung. Der Streit über Patientenverfügungen, In: Johann S. Ach und Matthias Kayß (Hgg.), 1998, 85-102.

Boshammer, Susanne. / Kayß, Matthias / Runtenberg, Christa / Ach, Johann S.: Discussing HUGO: The German Debate on the ethical Implications of the Human Genome Project, In: The Journal of Medicine and Philosophy, Vol. 23, 3/1998, S. 324-333.

Boshammer, Susanne / Kayß, Matthias: Review Essay: The Philosopher's Guide to the Galaxy of Welfare Theory: Recent English and German Literature on Solidarity and the Welfare Theory, In: Ethical Theory and Moral Practice, Vol. 1, 1998, S. 375-385.

Kayß, Matthias: Gehört das Leben zum Sterben? Eine kurze Einführung zum Thema Patientenverfügung, In: Johann S. Ach und Matthias Kayß (Hgg.) 1998, 6-18.

**TERMIN-
ÜBERSICHT**

„Halbe-Halbe?“

**Frauenquoten
und die philosophische Frage nach der
Gerechtigkeit**

Tagesseminar am Freitag,
den 5. Februar 1999,
Beginn: 16.00 Uhr, Ort: Franz-Hitze-Haus,
Münster (s. Seite 2)

Film und Philosophie

Seminar im Alten Backhaus, Coerdestr.
in Münster (s. Seite 6)

Voraussichtliche Termine:

Mittwoch, 14. April 1999
Mittwoch, 05. Mai 1999
Mittwoch, 23. Juni 1999

*Über mögliche Terminverschiebungen und den
genauen Zeitpunkt des Beginns der Veranstal-
tungen informieren Sie sich bitte beim argos-
Büro (Tel./Fax: 0251 / 29 44 03) oder im
Internet unter: <http://www.muenster.org/argos/>*

„Fahren, Fahren, Fahren ...“

Veranstaltung zur Philosophie des
Motorradfahrens im Rahmen der
„Kneipenphilosophie“ (s. Seite 5)

am Mittwoch, den 19. Mai 1999
in der kleinen Weinstube „Joducus“,
Finkenstr. 17 in Münster,
mit Bodo Kensmann

Unterrichtsfach:

Praktische Philosophie

Seminar in Kooperation mit der
Volkshochschule Münster (s. Seite 8)

Dienstag, den 01.06.1999,
19.30 bis 21.45 Uhr, VHS Münster,
Raum 206
mit Christa Runtenberg
und Johann S. Ach

Vegetarismus-Seminar

Kombiniertes Koch- und Ethikseminar im
Alten Backhaus, Coerdestr. in Münster

Freitag, den 19. März 1999,
Verbindliche Anmeldung bis Freitag,
den 12. Februar 1999 beim argos-Büro,
Tel./Fax: 0251 / 29 44 03

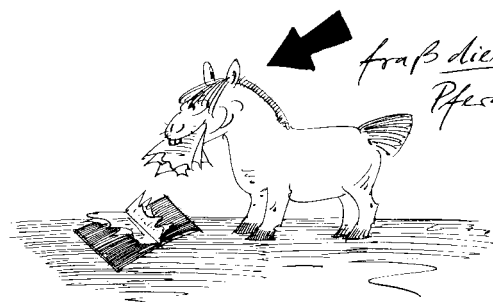


*In diesem Buch
steht alles drin:
Des Lebens Zweck,
des Daseins Sinn
— :*

*Was gestern war,
Was morgen wird,
Was heute siegt,
Was heute verliert
Was bald verwehlet
Was ewig währet — :*



*Und dieses
Buch ...*



*fraß dieses
Pferd.*

Robert Gernhardt



RUNDBRIEF

Der argos-Rundbrief erscheint in unregelmäßigen Abständen und wird kostenfrei an Mitglieder des Institutes für gesellschaftswissenschaftliche Studien, praktische Philosophie und Bildung ARGOS e.V., dessen wissenschaftlichen Beirat sowie an Interessierte abgegeben. Bei Bedarf wenden Sie sich bitte an:

ARGOS e.V.
Finkenstraße 19
D-48147 Münster

Bankverbindung:

Tel. / Fax: 0251 / 29 44 03
eMail: argos@muenster.de
Internet: <http://www.muenster.org/argos/>

Kto.-Nr.: 2 00 62 45 BLZ: 400 501 50
Stadtsparkasse Münster

IMPRESSUM

Redaktion:
Johann S. Ach
Matthias Kayß

Satz / Grafik / Layout:
Matthias Kayß